

ASO-Informationen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **46 (2019)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Walliser Wein vom Fusse des Himalayas

Am «Fête des Vignerons» in Vevey – dem grössten Winzerfest der Schweiz – steht dieses Jahr auch die Fünfte Schweiz im Fokus.



Selbst an den steilen Flanken des Jangtsekiang-Tales entfaltet sich die Schweizer Weinbautradition. Foto ZVG

Das «Fête des Vignerons» ist ein Fest der ganz besonderen Art. Es findet lediglich alle rund 25 Jahre statt, dies aber bereits seit dem 17. Jahrhundert. Und längst dreht sich das Fest nicht nur um den Wein, sondern ist ein kultureller Höhepunkt für die ganze Region. Seit 2016 figuriert das «Fête des Vignerons» auf der Unesco-Liste des immateriellen Kulturerbes. Es war die erste «lebendige Tradition» der Schweiz, die überhaupt auf diese Liste aufgenommen wurde.

Das von der örtlichen Weinbruderschaft namens Confrérie des Vignerons organisierte Fest stellt dieses Jahr auch die Fünfte Schweiz in den Fokus. Sie widmet den 25. Juli den Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern. Für sie soll Vevey für einen Tag zur Hauptstadt werden.

Gleichzeitig wird auch die Schweiz während des Fests mehr über im Aus-

land wirkende Schweizerinnen und Schweizer erfahren, beispielsweise über Winzer, die in ihrer zweiten Heimat hervorragende Weine keltern. Dank der Zusammenarbeit zwischen der Auslandschweizer-Organisation (ASO) und der Swiss Wine Promotion AG werden Schweizer Winzer an der Plattform Lacustre ihre Erzeugnisse vorstellen können.

Nach Vevey reisen werden Schweizer Winzer aus den klassischen Weinbauländern und -regionen Australien, Argentinien, Bulgarien, Frankreich, Italien, Kalifornien und Südafrika. Einen Weg ans grosse Fest sucht aber auch der Önologe Yves Roduit: Der gebürtige Walliser Roduit produziert heute in Tibet rund 15 000 Flaschen Wein pro Jahr. Er schätzt die dortige Lage – auf 2200 Meter über Meer – als so ideal ein, dass er auch den Anbau der im Wallis heimischen Rebsorte Pe-

tite Arvine ins Auge fassen will. Yves Roduit wanderte 2014 nach Tibet aus, nicht um Buddhist zu werden, sondern um den ursprünglich von christlichen Missionaren in die Region getragenen Weinbau weiterzuführen. Es sei eine sehr ärmliche Gegend, die den ökonomischen Aufschwung Chinas kaum spüre, sagt Roduit. Er versteht sein Engagement denn auch als Stärkung der im Tal des Jangtsekiang (Provinz Yunnan) gelegenen lokalen, dörflichen Gemeinschaft. Längst sieht sich Roduit noch nicht am Ende des Weges und er sucht Investoren für Ausbauschritte. Die terrassierten Hanglagen im JangtsekiangTal scheinen ihm dafür wie geschaffen. Überzeugen will er sie mit seiner besten Visitenkarte: seinem Wein.

Was es zur Kenntnis zu nehmen gilt: Wein aus China ist nicht so exotisch, wie dies aus schweizerischer Perspektive erscheinen mag. Das Land ist längst unter die Top Ten der weinproduzierenden Länder aufgestiegen. Hinter Leader Italien, Frankreich, USA, Spanien, Argentinien folgt die Volksrepublik China auf Rang 6, was die produzierte Menge angeht (2018). Die Schweiz liegt mit gut einer Million Hektoliter auf Rang 20. (MUL)

■ «Fête des Vignerons», 18. Juli bis 11. August 2019: www.fetedesvignerons.ch
 ■ Tag der Auslandschweizerinnen und -schweizer: ogy.de/aso-vevey

Auslandschweizer-Organisation (ASO)

Alpenstrasse 26
 CH-3006 Bern
 Tel. +41 31 356 61 00
 Fax +41 31 356 61 01
info@aso.ch
www.aso.ch
www.revue.ch
www.swisscommunity.org

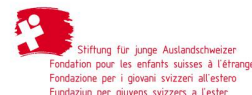


Unsere Partner:

educationsuisse
 Tel. +41 31 356 61 04
 Fax +41 31 356 61 01
info@educationsuisse.ch
www.educationsuisse.ch



Stiftung für junge Auslandschweizer
 Tel. +41 31 356 61 16
 Fax +41 31 356 61 01
info@sjas
www.sjas.ch



Stiftung für junge Auslandschweizer
 Fondation pour les enfants suisses à l'étranger
 Fondazione per i giovani svizzeri all'estero
 Fundazion per giuven svizzeri a l'ester

Von der Schweiz in die Ferne

Mit seiner Ausstellung «Die Schweiz anderswo» lädt das Schweizerische Nationalmuseum in Schwyz zur Reflexion über das Thema Auswandern ein.



Zuerst eine Bildbetrachtung: Wir sehen ein junges Paar mit Kind auf einem prall gepackten Koffer sitzen. Seine Stiefel sind hochgeschnürt, sein Hut ist etwas zerknittert, aber der Krawattenknopf sitzt. Ihre Garderobe wiederum scheint für einen freudigen Sonntagsausflug genau die richtige. Der Blick der beiden ist erwartungsfroh. Oder widerspiegelt er Spannung und Unsicherheit? Etliches verrät das Bild nämlich nicht auf Anhieb: Wir sind hier im Hauptbahnhof Zürich, ums Jahr 1930, vor dem Raucherabteil eines 3.-Klass-Wagens der SBB – und das Paar gehört zu einem Kontingent von 40 unbemittelten Schweizer Arbeitslosen, das nach Brasilien abreist. Das Ziel war, dort als Pflanzler in den Urwaldgebieten eine neue Existenz aufzubauen. Es war staatlich geförderter Export von Armut: Die Agentur

Vor der Abfahrt am Zürcher Hauptbahnhof, um 1930. Foto Keystone

«Arbeits-Notgemeinschaft für Siedlung und Auswanderung» (ANSA) wurde für ihre Begleitung Auswanderungswilliger von der Eidgenossenschaft subventioniert.

Es sind unter anderem solche Erinnerungen ans «Auswanderungsland Schweiz», welche die bemerkenswerte Ausstellung «Die Schweiz anderswo» in Schwyz anklingen lässt. Die Ausstellung erzählt von früheren und heutigen Auswanderern, geht ihren Motiven und Hoffnungen nach, thematisiert die Gründung der Auslandschweizer-Organisation (ASO) und zeigt letztlich auch, wie sehr Wanderbewegungen zur historischen Normalität gehören.

Für in der Schweiz weilende Gäste aus der «Fünften Schweiz» ist die Ausstellung von besonderem Wert, zumal sie an verschiedenen Begleitveranstaltungen sehr direkt angesprochen werden. So wandelt sich die Ausstellung etwa am 11. und 22. September 2019 von 13.00 bis 16.00 Uhr in ein «Büro für Migrationsgeschichten»: Besucherinnen und Besucher sind dann eingeladen, Auswanderungsgeschichten aus ihrer Familie zu erzählen und diese für sich schreiben zu lassen.

Ein neues Buch verleiht der Ausstellung zusätzliche Tiefe: Leo Schelberts Werk «Von der Schweiz anderswo» zeigt anhand von Hunderten von Schweizerinnen und Schweizern beispielhaft, wie vielfältig eine Nation in der Welt präsent ist: Mit Söldnern und Missionaren, Berufsleuten und Auswanderern auf der Suche nach Glück und einem besseren Leben. Damit unterstreicht das Buch auch: Nationen waren nie abgeschlossene Gebilde, waren und sind immer mit der Welt verflochten. (MUL)

■ Ausstellung «Die Schweiz anderswo», Schweizerisches Nationalmuseum, Forum Schweizer Geschichte Schwyz, Zeughausstrasse 5, 6431 Schwyz. Die Ausstellung dauert bis am 29. September 2019. www.nationalmuseum.ch/d/schwyz/

■ Leo Schelbert: «Von der Schweiz anderswo. Historische Skizze der globalen Präsenz einer Nation.» (deutsche Ausgabe) / «Switzerland elsewhere. Historical Sketch of the Global Presence of a Nation» (englische Ausgabe); 320 Seiten, gebunden, Limmat Verlag, 8031 Zürich; 38 Franken / 40 Euro.

IMPRESSUM: «Schweizer Revue», die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 45. Jahrgang in deutscher, französischer, englischer und spanischer Sprache in 14 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von rund 418 000 Exemplaren (davon Online-Versand: 223 000).

Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr. Die Auftraggeber von Inseraten und Werbebeiträgen tragen die volle Verantwortung für deren Inhalte. Diese entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin. REDAKTION: Marc Lettau, Chefredaktor (MUL); Stéphane Herzog (SH); Theodora Peter (TP); Susanne Wenger (SWE);

Simone Flubacher (SF), Auslandschweizerbeziehungen EDA, 3003 Bern, verantwortlich für «news.admin.ch». REDAKTIONSSASSISTENZ: Sandra Krebs ÜBERSETZUNG: SwissGlobal Language Services AG; GESTALTUNG: Joseph Haas POSTADRESSE: Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseraten-Administration: Auslandschweizer-Organisation,

Alpenstrasse 26, 3006 Bern, Schweiz. Tel. +41 31 356 61 10, Fax. +41 31 356 61 01, PC 30-6768-9. e-mail: revue@aso.ch DRUCK & PRODUKTION: Vogt-Schild Druck AG, 4552 Derendingen. Alle bei einer Schweizer Vertretung angemeldeten Auslandschweizer erhalten das Magazin gratis.

Nichtauslandschweizer können das Magazin für eine jährliche Gebühr abonnieren (CH: CHF 30.–/Ausland: CHF 50.–). Abonnenten wird das Magazin manuell aus Bern zugestellt. www.revue.ch

REDAKTIONSSCHLUSS dieser Ausgabe: 23. Mai 2019

ADRESSÄNDERUNG: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit.





Die Zukunft im Visier

Der Auslandschweizer-Kongress vom 16. bis 18. August 2019 in Montreux nimmt sich grossen Zukunftsfragen an, zusammen mit hochkarätigen Experten.

Fürs Kernthema des Kongresses – der Zukunftsfrage «Welche Welt für morgen» – konnte die Auslandschweizer-Organisation (ASO) namhafte Referentinnen und Referenten verpflichten. Dem ganz grossen Bild will sich in Montreux Francesco Pisano widmen: Der Direktor der Bibliothek der vereinten Nationen nimmt sich der Agenda 2030 an, also dem «Programm zur Sicherung der Zukunft des Planeten». Über das ebenfalls globale Zukunftsthema Klimawandel wird derweil Martine Rebetez, die renommierte Professorin für angewandte Klimatologie der Universität Neuenburg, referieren. Welche Arbeitswelt für morgen? Auch das ist Teil der grossen Zukunftsfrage. Pierre-Yves Maillard, der Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes wird sich ihr quasi als oberster Arbeitnehmervertreter der Schweiz annehmen. Ihm gegenüber steht in Montreux – nebst anderen – Cristina Gaggini, die Direktorin des Westschweizer Ablegers des Wirtschaftsdachverbandes Economiesuisse. Wie sieht die Politik der Zukunft aus? Die Digitalisierung wird sie prägen und vor allem herausfordern, was wiederum das Thema ist, das Matthias Stürmer bestens kennt. Er leitet die Forschungsstelle Digitale Nachhaltigkeit der Universität Bern. Zudem wird die Politik der Zukunft womöglich weniger von den etablierten Parteien, sondern stärker von Think Tanks geprägt. Von dieser Vision der jungen Generation politisch Interessierter reden am Kongress Salomé Vogt (Think Tank Foraus) und Laura Zimmermann (Operation Libero). (ASO)

Weitere Informationen zum Kongress: ology.de/montreux2019
Anmeldeschluss ist der 26. Juli 2019.

Eine Auslandschweizerin im Medizinstudium in der Schweiz

Educatiosuisse berät junge Auslandschweizerinnen und -schweizer, die für ihre Ausbildung in die Schweiz kommen. Katia Steinfeld ist eine von ihnen. Sie berichtet über ihre Erfahrungen an der Universität Lausanne.

«Ich bin schweizerischer und brasilianischer Herkunft und in Rio de Janeiro aufgewachsen. Dort habe ich mit dem Medizinstudium begonnen. Auf der Suche nach Möglichkeiten, meine Ausbildung ausserhalb Brasiliens fortzusetzen, habe ich educatiosuisse kontaktiert. Diese Organisation informierte mich über das Medizinstudium in der Schweiz und hat mich bei meinem Stipendiengesuch in meinem Heimatkanton unterstützt. Die Universität Lausanne (UNIL) anerkannte meine Studienzeit in Brasilien teilweise an und somit konnte ich 2016 mein Studium in der Schweiz weiterführen.



Katia Steinfeld. Foto zvg

Die ersten sechs Monate in der Schweiz waren schwierig. Ich musste mich erst an den Lebensstil, das Klima und das Alleinsein gewöhnen. Auch machte ich mir Sorgen bezüglich der Anforderungen der Universität und meinen finanziellen Ressourcen.

Jedoch haben mich die Qualität des Unterrichts und das Gefühl von Freiheit immer wieder aufs Neue motiviert. Es machte mir Freude, die Kultur und das Land zu entdecken, das auch meines ist, und neue Beziehungen und starke Freundschaften aufzubauen, die mich stützten.

Auch habe ich mich in Aktivitäten ausserhalb des Studiums engagiert, die mir am Herzen lagen. Im Jahr 2017 nahm ich beispielsweise an einem von der UNIL und der Clinton Foundation ausgeschriebenem Wettbewerb teil. Ich wurde

ausgewählt, die Universität an der Clinton Global Initiative University in Boston (USA) zu vertreten. Dank diesem Wettbewerb konnte ich mein Projekt Escolhares umsetzen. Mittlerweile ist daraus ein Verein geworden, der zwischen 2016 und 2019 bereits ophthalmologische Vorsorgeuntersuchungen organisieren und mehr als 2000 Schüler in benachteiligten Stadtteilen von Rio de Janeiro mit Brillen versorgen konnte.

Vor kurzem habe ich am «World's Challenge Challenge»-Wettbewerb der UNIL teilgenommen. Das Projekt meines Teams, EcoBlock in Burkina Faso, gewann die erste interne Auswahlphase.

Auf akademischer Ebene überrascht mich immer wieder die grosse Vielfalt an Kursen und Praktika, welche die UNIL anbietet. Ich hatte die Gelegenheit, die Welt der Forschung zu entdecken. Dies insbesondere während meiner Masterarbeit auf dem Gebiet der grundlegenden Neurowissenschaften. Diese Erfahrungen haben meine Zukunftspläne verändert, so dass ich nun ein Doktorat plane.

Abschliessend kann ich sagen, dass mein Umzug in die Schweiz viel zu meiner persönlichen Entwicklung beigetragen hat. Ich habe meine Wurzeln wiederentdeckt und kann nun einen Teil meiner Identität besser verstehen. Auch habe ich an Selbstvertrauen gewonnen. Ich wurde selbstständiger, konnte Beziehungen aufbauen und neue Zukunftsperspektiven entwickeln. Dies alles, während ich eine ausgezeichnete medizinische Ausbildung absolvierte. Deshalb ermutige ich andere junge Auslandschweizerinnen und -schweizer, solche Gelegenheiten zu nutzen.»

Auf der Facebookseite von educatiosuisse und auf www.educatiosuisse.ch werden regelmässig Erfahrungsberichte von jungen Auslandschweizerinnen und -schweizern veröffentlicht. (RG)

educatiosuisse, Ausbildung in der Schweiz,
Alpenstrasse 26, 3006 Bern, Schweiz.
Telefon: +41 31 356 61 04, info@educatiosuisse.ch,
www.educatiosuisse.ch